©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Stdgr. Alle diese Formen stammen von der atlantischen Nordküste.

Heydemann hat bei der Genitaluntersuchung, für die ich ihm hiemit herzlich danke, eine Uebereinstimmung der *reisseri* mit *bicoloria*, aber nicht mit *literosa* Hw. gefunden. Ich persönlich finde äußerlich keine große Aehnlichkeit mit den *bicoloria*-Formen, die mir Heydemann freundlichst zugesendet hat. Mindestens ist *reisseri* eine ausgezeichnete Inselrasse der *bicoloria*, wenn es nicht eine eigene Art ist. Von der Gattung *Oligia (Miana)* war bisher kein Vertreter aus Korsika bekannt. Monte Ceppo, Col de Vizzavona, Ende Juli. Meinem Freund Reisser in Erinnerung an gemeinsame korsische Bergfahrten auf den Lac de Nino und Monte Cinto gewidmet.

Eine neue korsische Rasse:

***Mannia codetaria* Obth. var. nova *cyrnea*.**

4 ♂ aus Evisa von Reisser und mir erbeutet. Abgebildet auf Tafel III, fig. 9, 10.

Auffallend durch die viel dunkleren schwärzlich grauen Vfl. mit den stark hervortretenden schwarzen Querlinien. Auf der Unterseite, wo die Vfl. lichter grau erscheinen, tritt die äußere schwarze Querlinie besonders stark hervor. Auch auf der Oberseite der Hfl. ist die scharf gewinkelte Querlinie stark ausgeprägt und kontrastierend.

Das gleichförmige, viel dunklere, schwärzliche Grau der Vfl.-Oberseite mit den etwas weniger gezackten, schwärzeren und stärkeren Querbinden läßt die Tiere sofort von der afrikanischen Nennform (Tafel III, fig. 7, 8), und der noch lichteren spanischen Form unterscheiden, von welch letzterer Schwingenschuß die im Mittelfeld und Aussenrand beinahe weißen Tiere als *melaleucaria* abgetrennt hat. Tafel III, fig. 11, 12. Die algerische Nennform der *codetaria* ist hellgrau abgebildet und als „gris un peu verdâtre" beschrieben. Prout hat meine Ansicht brieflich bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Hylophila prasinana L. und fiorii Costantini.

Von Ing. Hans Kautz, Wien.

In Mittel- und Südeuropa ist *prasinana* L. häufig zu finden. Die Fühler sind rot, Kopf, Thorax und Vflg. sind grün gefärbt, letztere mit drei verwaschenen, weißlichen, schrägen Querstreifen, die häufig durch dunkleres Grün begrenzt sind, der dritte Querstreifen gegen die Flügelspitze gebogen. Die Fransen rot mit weißer Wurzellinie, der Vorder- und Innenrand rötlich, beim ♀ mehr gelb. Die Hflg. des ♂ gelb, jene des ♀ weiß. Der Hinterleib weiß, auf dem Rücken gelb überhaucht, beim ♀ weiß, an der Wurzel braun getönt. Bei der englischen Form *britannica* Warren

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



sind alle drei Linien silberweiß, der Vorder- und Innenrand nur am Apex bzw. Analwinkel beim ♂ rötlich. Die ab. *rufilinea* Warren hat die Außenlinie rot bezeichnet. Bei der ab. *rubrostrigata* Rbl. ist der Mittelstreifen und der Innenrand rot. Die ab. *flava* Spul. hat hochgelbe Vflg. mit dunkler gelben Schräglinien. Bei der ab. *bilineata* Slevogt sind die Vflg. lauchgrün mit nur zwei weißen Querstreifen (der mittlere fehlt). Flugzeit April, Mai und Juni.

In Norditalien wurde nun ein der *Hyl. prasinana* L. ähnlicher Falter aufgefunden, der im Juli und August flog und sich durch mehrere Merkmale konstant von *prasinana* unterschied; er wurde daher für eine gute neue Art gehalten. In den „Atti della Società dei Naturalisti di Modena" Serie IV, Vol. XIII., Pag. 81—84 hat ihn A. Costantini[1]) im Jahre 1911 *Hylophila fiorii* genannt, genau beschrieben und in den Fig. 1 und 2 gut abgebildet; zum Vergleich ist in den Fig. 3 und 4 die *Hyl. prasinana* L. wiedergegeben.

In den „Großschmetterlingen der Erde" von Seitz, III. Band, Seite 297 (Tafel 53 k) wird derselbe Falter von Warren *Hyl. hongarica* genannt und auch abgebildet, *hongarica* Warren ist daher als Synonym zu *fiorii* Costantini einzuziehen. Die Beschreibung Warrens, die mit jener Costantini's übereinstimmt, lautet: Vflg. beim ♀ hell- (etwas bläulich-) grün, beim ♂ hellgrün; Ird. beim ♂ nach der Wurzel zu rötlich, beim ♀ etwas in der Außenhälfte; Fransen beim ♂ rot, beim ♀ blasser, oft olivgrün. Parallel zum Saum zieht eine weiße äußere Linie, nicht durch dunkleres Grün hervorgehoben; innere Linie ganz schwach, oft verloschen; wo sie erkennbar ist, weißlich, ganz oder fast parallel der äußeren Linie, den Vrd. nicht erreichend. Hflg. beim ♀ weiß, beim ♂ grüngelb. Uste. beim ♀ weißlichgrün, beim ♂ gelbgrün. Kopf und Thorax grün. Hlb. beim ♀ grünlichweiß, beim ♂ gelblich mit etwas rostgelber Behaarung an der Wurzel. Palpen, Beine und Fühler rot. Von Herkulesbad in Ungarn. Von drei Dutzend ♀ und mehr als ein Dutzend ♂ zeigt nicht ein Stück eine Abweichung nach *prasinana* L. hin.

In Oesterreich wurde die erste *Hyl. fiorii* von L. Schwingenschuß am 12. September 1912 im Michaëlerwald bei Pötzleinsdorf geklopft, siehe die Vhdlg. der Z. b. Gesellsch. in Wien, Jahrgang 1917, Band LXVII, Seite (130). Laut Mitteilung in den gleichen Vhdlg., Jahrgang 1930, Band LXXX, Seite (18) hat F. Preißecker am 24. Juli 1927 auf dem Haschberg (Wienerwald) ein nicht mehr ganz frisches ♂ von *Hyl. fiorii* aus Eichengebüsch geklopft und am 9. Juli 1930 ebenfalls auf dem Haschberg eine ganz erwachsene Raupe gefunden, die der Raupe von *Hyl. prasinana* wohl täuschend ähnlich sah, jedoch am 26. Juli ein ♂ von *Hyl. fiorii* ergab. Weiters hat O. Bubaček am 6. Juli 1930 im Spitalwalde bei Bruck a. d. L. ein ganz frisches ♂ von *Hyl. fiorii* von einer Eiche geklopft, am 8. August 1931

[1]) Feststellen möchte ich, daß der Autor Costantini und nicht, wie vielfach zu lesen ist, Constantini heißt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



leuchtete H. Reisser ein ♀ bei Wolkersdorf und am 23. August 1931 glückte es mir, auf den gegen Mannersdorf zu gelegenen Hängen des Leithagebirges durch Abklopfen von Eichen ein etwas geflogenes ♀ dieser Art zu erbeuten. Aus dieser Zusammenstellung, die alle mir bekannt gewordenen Funde dieses Falters innerhalb Oesterreichs enthält, kann wohl der Schluß gezogen werden, daß *Hyl. fiorii* bei uns nur vereinzelt vorkommt.

Trotz der auffallenden in die Augen springenden Unterschiede beider Falter wurde schon bald nach dem Bekanntwerden der von Costantini und Warren gegebenen Beschreibungen die Vermutung ausgesprochen, daß *Hyl. fiorii* vielleicht doch keine gute Art, sondern nur die zweite Generation der *Hyl. prasinana* sei. Prof. Rebel bemerkt in den Vhdlg. der Z. b. Gesellsch. in Wien, Jahrgang 1917, Band LXVII, Seite (41), daß bei Herkulesbad in Ungarn im Mai und Juni die typische *Hyl. prasinana* vorkommt und daß die Warren bei der Aufstellung der *Hyl. hongarica* vorgelegenen drei Dutzend ♀ und mehr als ein Dutzend ♂ (alle in Herkulesbad von Baron W. Rothschild im Jahre 1907 erbeutet) nur eine bei schlechten Ernährungsverhältnissen auftretende Form der zweiten Generation von *Hyl. prasinana* seien, wie solche Formen in dem gedachten Jahr, welches für Herkulesbad durch die „*Dispar*-Plage" ausgezeichnet war, auch bei anderen Arten beobachtet wurden. L. Schwingenschuß glaubt auch, daß möglicherweise *hongarica* Waren = *fiorii* Costantini nichts anderes als eine sich in manchen Jahren entwickelnde unvollständige zweite Generation von *Hyl. prasinana* sei.

F. Preißecker hingegen bemerkt, daß *Hyl. prasinana* im Wienerwalde von Ende Mai bis in die zweite Julihälfte vorkommt, weshalb bei dem langsamen Wachstum der Raupe dieses Falters — ganz abgesehen von den Verschiedenheiten in Form und Zeichnung der Vflg. von *prasinana* und *fiorii* — die Annahme, daß *fiorii* eine zweite Generation von *prasinana* sein könne, wohl sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat.

(Schluß folgt.)

---

# Neue Heliconius.

Von H. Neustetter, Wien.

(Mit 1 Tafel.)

(Schluß.)

***H. elevatus forma nigromacula* m.**

Die wie bei forma *pseudocupidineus* schmale gelbe Querbinde der Vfl. ist vollkommen rauchschwarz überstäubt und nur in ihrer Form zu erkennen. Auf der Unterseite ist sie noch etwas reiner gelb. Sonstige Unterschiede sind nicht vorhanden.

Type 1 ♂ vom Jurimaguas (Peru) in Coll. Bang-Haas.

Von dieser Art, welche der *aglaope* Feld. zum Verwechseln ähnlich sieht, sich aber durch den dunkelumrandeten Vorder-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Kautz Hans

Artikel/Article: Hylophila prasinana L. und fiorii Costantini. 13-15